

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in den USA

Name: Robin Knackstedt

E-Mail-Kontakt für Rückfragen: Robin.Knackstedt@haw-hamburg.de

Studiengang HAW Hamburg: Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor)

Gastuniversität: Wichita State University (WSU), Wichita, Kansas, USA

Zeitraum: August bis Dezember

1. Motivation: Warum die USA und die Wichita State University?

Der Wunsch, ein Auslandssemester in den Vereinigten Staaten von Amerika zu verbringen, bestand bei mir schon seit Beginn meines Studiums. Mich reizte der Gedanke, für einen längeren Zeitraum tief in die amerikanische Kultur einzutauchen, die beeindruckende und vielfältige Natur zu erkunden und den authentischen „American Way of Life“ kennenzulernen. Bei der Wahl des genauen Zielortes war es mir besonders wichtig, an einen Ort zu gehen, der nicht von klassischen Touristenströmen überlaufen ist. Ich wollte das echte Amerika abseits der Metropolen an den Küsten erleben.

Die Entscheidung fiel letztendlich auf die Wichita State University (WSU) in Kansas. Die WSU bietet genau das, was man sich unter einer traditionellen amerikanischen Universität vorstellt: einen riesigen, weitläufigen Campus, starke College-Sport-Teams und eine extrem ausgeprägte Campus-Kultur. Ein ausschlaggebender akademischer Grund war zudem die hohe Reputation der Universität im Bereich Engineering, was perfekt zu meinem Bachelorstudium im Wirtschaftsingenieurwesen passte. Ein weiterer, sehr angenehmer Nebeneffekt: Das Wetter in Kansas ist im Herbst (während des Fall Semesters) sehr angenehm und lange warm. Zudem ist Wichita geografisch im Zentrum der USA gelegen. Dieser zentrale Standort im Mittleren Westen bildet einen hervorragenden strategischen Ausgangspunkt für Reisen in alle Himmelsrichtungen des Landes.



2. Vorbereitung und Organisation des Aufenthalts

Visumsprozess

Man sollte sich so früh wie möglich um das J1-Visum bemühen, sobald man die Bestätigung der Gastuniversität (das DS-2019 Formular) erhalten hat. Der Prozess beginnt mit dem Ausfüllen diverser Online-Formulare und der Terminvereinbarung bei der US-Botschaft in Berlin. Die Terminvergabe an sich verläuft relativ schnell und unproblematisch, und das Interview vor Ort ist in der Regel eine reine Formalität. Nach dem Botschaftstermin muss man jedoch etwas Geduld mitbringen, da die Bearbeitungs- und Wartezeit bis zur finalen postalischen Zustellung des Reisepasses inklusive Visum einige Zeit in Anspruch nehmen kann.

Unterkunft: „The Flats“

Ich empfehle künftigen Studierenden definitiv das "On-Campus Housing", da man so das komplette Campus-Leben mitnimmt. Ich selbst habe in der Wohnanlage „The Flats“ gelebt. Insgesamt haben wir zu fünft in einem Apartment gewohnt, wobei ich mir ein Zimmer mit einem amerikanischen Studenten geteilt habe. Der enorme Vorteil an "The Flats" ist, dass die Apartments über eine voll ausgestattete eigene Küche verfügen. Da ich mich vegetarisch ernähre und gerne selbst koche, war dies für mich ein entscheidendes Kriterium. In vielen anderen Unterkünften (Dorms) auf dem Campus gibt es keine eigenen Küchen, weshalb man dort auf einen verpflichtenden, teureren Meal Plan und die Mensa angewiesen ist.

Anreise und erste Tage

Die Anreise verlief reibungslos. Man fliegt in der Regel über große Hubs wie Chicago oder Dallas und landet schließlich am Wichita Dwight D. Eisenhower National Airport (ICT). Das International Office der WSU ist hervorragend organisiert: Man wird direkt am Flughafen von einem lokalen Studenten der WSU empfangen, zum Campus gefahren und man checkt gemeinsam in der Wohnung ein. Das erleichtert die Ankunft enorm und nimmt einem direkt den initialen Stress.

Finanzierung und Stipendien

Die finanzielle Belastung eines USA-Aufenthalts ist nicht zu unterschätzen. Mein Semester wurde erfreulicherweise durch das PROMOS-Stipendium teilfinanziert, was eine große Entlastung darstellte. Im Vorfeld hatte ich mich auch beim DAAD beworben, wurde dort jedoch aus rein formalen Gründen abgelehnt. Der Bewerbungsaufwand für den DAAD ist extrem hoch und detailversessen – hier sollte man

sehr genau arbeiten, aber alternative Stipendien wie PROMOS unbedingt parallel verfolgen.

Im Alltag habe ich zum Bezahlen fast ausschließlich meine deutsche Kreditkarte genutzt, was in den USA überall problemlos funktioniert. Dennoch ist manchmal Bargeld nötig. Einige Austauschstudierende haben sich vor Ort ein amerikanisches Bankkonto eröffnet, um bei Barabhebungen oder bei der Buchung von US-Mobilfunkverträgen Gebühren zu sparen; zwingend notwendig ist dies aber nicht. Bezüglich der Handynutzung: Ich konnte glücklicherweise als Vodafone-Kunde einfach ein vergünstigtes Zusatzpaket buchen und meinen deutschen Tarif in den USA weiternutzen.

3. Studium und Kurse an der WSU (Academics)

Das akademische Angebot an der WSU ist hervorragend. Vorab sei das amerikanische System kurz erklärt, da es sich fundamental von dem an der HAW Hamburg unterscheidet: An der WSU ist der Workload deutlich mehr über das gesamte Semester verteilt. Das System ist nicht darauf ausgelegt, am Ende eine möglichst anspruchsvolle Klausur zu stellen, in der viele durchfallen. Stattdessen absolviert man kontinuierlich Hausaufgaben, kurze Quizzes, Präsentationen und Mid-Term-Exams. Wer während des Semesters konstant und diszipliniert mitarbeitet, schließt am Ende zumeist mit einer sehr guten Note ab. Auch der Umgang mit den Professoren ist bemerkenswert: Die Kommunikation ist äußerst entspannt und findet auf Augenhöhe statt; die Dozierenden treten nicht als unnahbare Autoritätspersonen auf, sondern vielmehr als unterstützende Mentoren.

Die Kursregistrierung an sich verlief relativ reibungslos über die myWSU Website in enger Abstimmung mit den Internationalen Koordinatoren der WSU. Das kann etwas dauern, da man manchmal eine explizite Zustimmung des Professors braucht um gewisse Kurse wählen zu dürfen. Wichtig ist, sich früh anzumelden. Man hat nach Vorlesungsbeginn noch eine zweiwöchige "Add/Drop-Period", in der man Kurse wechseln kann. Später im Semester ist ein Wechsel schwierig bis unmöglich. Ich habe folgende vier Kurse absolviert:

1. Circuits I (ECE 282A)

Diesen Kurs habe ich als Äquivalent für das Modul „Elektrotechnik 1“ an der HAW Hamburg gewählt. Inhaltlich ging es vor allem um Gleichstrom (DC), erste Einblicke in Wechselstrom (AC), die Kirchhoffschen Gesetze (Nodal und Mesh Analysis) und grundlegende Schaltungskonzepte. Die Benotung setzte sich maßgeblich aus drei Klausuren (Exams) zusammen. Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist konstant, jedoch sind die einzelnen Klausuren vom Stoffumfang her geringer als die großen Abschlussklausuren an der HAW Hamburg. Die Professorin in Hamburg hat mir die Anrechnung

bereits bestätigt.

2. Applied Control Systems (IME 561A)

Dieser Kurs entspricht in etwa der „Regelungstechnik“ im Wirtschaftsingenieurwesen. Neben den theoretischen Inhalten (inklusive Berechnungen und Simulationen in MATLAB, LaPlace Transformation, Bode Diagramme, PID-Controller etc) beinhaltet dieser Kurs einen praxisorientierten Laboranteil. Dort haben wir unter anderem Siemens PLCs (Speicherprogrammierbare Steuerungen) programmiert. Eine konkrete Aufgabe war beispielsweise die komplette Programmierung und Steuerung einer Mülltrennungsanlage. Diese Mischung aus Theorie und direkter industrieller Anwendung war äußerst lehrreich und spannend. Auch hier ist die Anrechnung an der HAW geplant.

3. Lean Manufacturing (IME 767A)

Dies war mit Abstand der arbeitsintensivste, aber vielleicht auch lehrreichste Kurs in meinem Semester. Die Bewertung basierte auf vielen Quizzes, Exams, Präsentationen und einem sehr großen Consulting-Gruppenprojekt. In diesem Projekt mussten wir für ein reales Startup, das sich mit Light Sport Aircrafts (Leichtflugzeugen) beschäftigt, einen umfassenden Business Plan erstellen, der stark auf Lean-Methoden aufbaute. Dabei ging es konkret um tiefgreifende Fabrikplanung und Prozessoptimierung. Man lernt hier enorm viel darüber, wie amerikanisches Projektmanagement in der Praxis funktioniert.

4. Theatre Appreciation (THEA 143A)

Ursprünglich hatte ich den Kurs "Intro to Nanotechnology" belegt. Da ich nach kurzer Zeit feststellte, dass die Inhalte nicht optimal zu meinen Interessen passten, habe ich diesen zurückgezogen (Withdrawn). Stattdessen wählte ich "Theatre Appreciation" als Freizeitkurs. Dieser Kurs war im Vergleich zu den Ingenieursfächern deutlich entspannter und bot einen hervorragenden kreativen Ausgleich. Man lernt in diesem Kurs die Entstehungsgeschichte von Theater, sowie Aspekte wie Bühnenaufbau, Kostüm, Regisseur, Technische Aspekte und schauspielerische kennen. Die Bewertung bestand darin, sich Theaterstücke auf YouTube anzusehen und diese in Form von Essays kritisch zu analysieren. Außerdem gab es in-class Quizzes und Exams (MC). Ein Highlight war zudem der gemeinsame Besuch eines Theaterstücks, das direkt von der Universität veranstaltet wurde.

4. Campusleben, Alltag und die Stadt Wichita

Betreuung durch das International Office

Die Betreuung vor Ort war herausragend. Das International Office ist sehr herzlich und engmaschig

organisiert. Es wurde ein ansprechendes Buddy-Programm angeboten, und wenn man Hilfe brauchte, bekam man diese stets zügig. Man fühlte sich vom ersten Tag an willkommen. Eine sehr hilfreiche Einrichtung ist auch der *Kiah Duggins Shocker Support Locker*. Hierbei handelt es sich um eine Anlaufstelle, bei der Studierende kostenfrei Alltagsgegenstände und Hygieneartikel beziehen können.

Ein typischer "Day in the Life"

Mein Alltag sah meistens so aus, dass ich morgens zunächst zu den Vorlesungen ging oder mich im gemütlichen „Fairmount Coffee“ – einem perfekten Study-Café direkt am Rand des Campus – aufhielt, um zu lernen. Danach ging es oft direkt in das Uni-Gym, gefolgt vom Kochen im Apartment. Den späten Nachmittag und Abend verbrachte ich fast immer mit Freunden, oft beim gemeinsamen Pickleball-Spielen auf dem Campus, oder wir sind gemeinsam mit dem Auto zum Essen gefahren.

Verpflegung und Leben als Vegetarier

Für meine Einkäufe haben wir uns alle ein bis zwei Wochen zusammengetan und große Einkaufsfahrten zum örtlichen Walmart gemacht. Da in den USA, speziell in Kansas, kaum ein Supermarkt fußläufig zu erreichen ist, ist man hier auf Fahrgemeinschaften angewiesen. Die Auswahl im Walmart war jedoch hervorragend; auch für eine vegetarische Ernährung gab es eine reiche Auswahl an Alternativen. Wer nicht selbst kocht, nutzt die "Dining Dollars" auf dem Campus. Für den Start reicht hier meist die 500-Dollar-Option. Man hat die Wahl zwischen Starbucks, Chick-fil-A, Panda Express, Freddy's und der Mensa. Auch hier kommt man als Vegetarier über die Runden, dennoch war ich sehr dankbar für meine eigene Küche in den Flats.

Sport und Freizeit

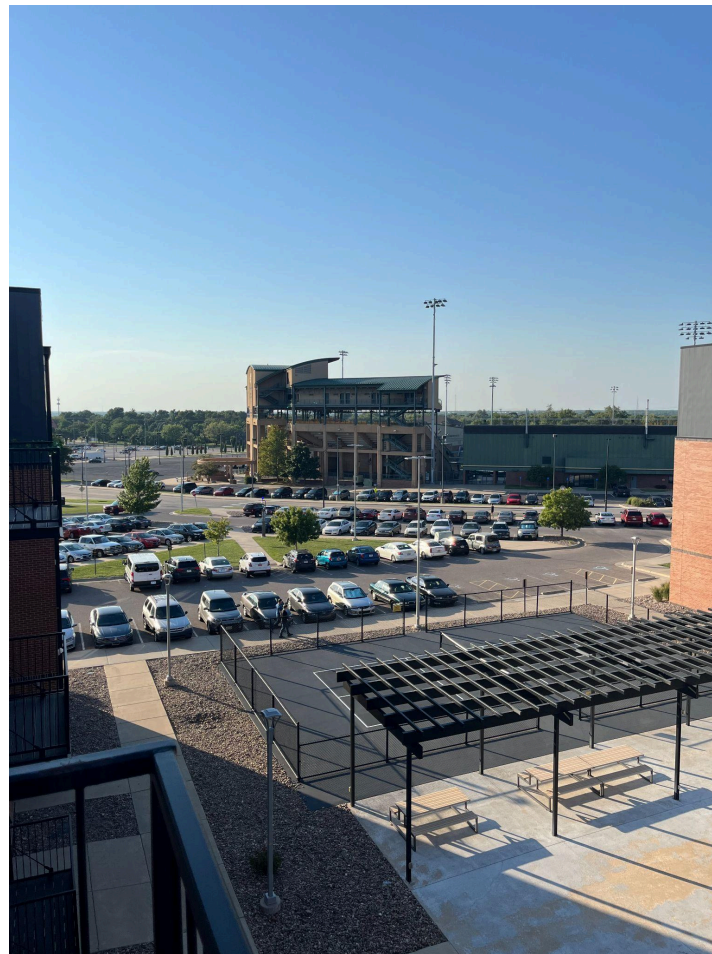
Auf dem Campus der WSU ist der College-Spirit überall spürbar. Direkt gegenüber von den Flats befindet sich das überaus moderne und exzellent ausgestattete Fitnessstudio, das wir als Austauschstudenten komplett kostenlos nutzen konnten. Wir haben sehr oft Tennis und Pickleball gespielt. Ich bin außerdem einem Fußballteam beigetreten, mit dem wir bei den sogenannten „Intramural Sports“ – kleinen, inneruniversitären Turnieren – angetreten sind, und habe an einem unterhaltsamen Dodgeball-Turnier der Uni teilgenommen. Die US-Studierenden nehmen diese College-Turniere sehr ernst, und die Stimmung in der Halle ist beeindruckend.

Wichita als Stadt

Man sollte realistisch bleiben: Wichita ist eine klassische amerikanische Großstadt im Mittleren Westen. Sie ist städtebaulich nicht besonders reizvoll, und auch die umliegende Natur ist eher flach und karg. Eine

Umstellung kann die extreme Auto-Abhängigkeit sein, da der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) kaum nutzbar ist. Dennoch hat Wichita genau die richtige Größe für ein Auslandssemester von vier Monaten. Es wird nicht langweilig, es gibt einige gute Ausgehmöglichkeiten, und das Wichtigste waren ohnehin die zwischenmenschlichen Begegnungen. Da man sich auf dem Campus schnell ein Netzwerk aufbaut, fanden sich immer amerikanische Kommilitonen oder Buddys, die sehr hilfsbereit waren und einen mit dem Auto mitgenommen haben.





5. Reisen und Ausflüge durch die USA

Da die Vorlesungszeiten und das Arbeitspensum gut planbar waren, habe ich die Wochenenden und den

"Fall Break" intensiv zum Reisen genutzt.

- **Rocky Mountains & Denver:** Wir haben uns einen Mietwagen genommen und sind nach Colorado gefahren. Die Natur dort ist atemberaubend, und wir haben fantastische Wanderungen (Hiking) in den Bergen unternommen. Ein starker Kontrast zum flachen Kansas.
- **Chicago:** Wir sind nach Chicago geflogen, und diese Metropole hat sich schnell zu meiner Lieblingsstadt entwickelt. Der Riverwalk, die beeindruckenden Museen und der Strand direkt am Lake Michigan sind einzigartig. (Tipp für Nachfolger: Achtet bei Airbnb-Buchungen darauf, nicht zu weit im Süden der Stadt zu wohnen, da gewisse Viertel nachts unsicher sein können).
- **New Orleans:** Eine völlig andere, faszinierende Welt. Wir haben die historische Altstadt (French Quarter) erkundet und eine sehr beeindruckende Swamp Tour (Sumpf-Bootstour) gemacht.
- **Texas (Austin & San Antonio):** Beeindruckende Städte, hervorragendes Essen und kulturell sehr vielseitig.
- **Oklahoma:** Wir waren bei amerikanischen Freunden an einem „Lake House“ eingeladen. Das war eine sehr authentische, unvergessliche Erfahrung abseits des klassischen Tourismus.
- **Manhattan, Kansas:** Ein absolutes Muss! Hier haben wir uns ein großes College-Football-Spiel der Kansas State University (K-State) angesehen. Die Tailgate-Partys und die Stimmung im Stadion sind der Inbegriff der amerikanischen College-Kultur.
- **Weitere Städtetrips:** Ich habe zudem klassische Metropolen wie Kansas City, das weltberühmte New York City, das wunderschöne, europäisch anmutende Boston sowie Washington D.C. (äußerst empfehlenswert für Geschichte und Sightseeing) besucht.







6. Tabellarische Übersicht der Kosten

Die folgenden Werte spiegeln meine Ausgaben (in Euro) für das viermonatige Semester wider. Durch das PROMOS-Stipendium konnte ein Teil dieser Kosten abgedeckt werden. Fixkosten in Deutschland (wie Miete, Strom, Internet, die währenddessen weiterliefen) habe ich hier nicht aufgeführt, um ein klares Bild der *zusätzlichen* Kosten vor Ort zu geben.

Kostenstelle	Ungefähre Kosten (in Euro)
Miete Amerika (On-Campus "The Flats")	3.503,00 €
Medical Insurance (Krankenversicherung)	951,00 €

Flüge (Hin- und Rückflug initial)	ca. 850,00 €
Flüge und Züge (während des Aufenthalts)	400,00 €
Urlaub / Reisen vor Ort	1.807,00 €
Meal Plan (Dining Dollars)	433,00 €
Visumsgebühren (SEVIS & Konsulat)	189,00 €
Bücher / Lehrmaterial	40,00 €
Ausstattung für das Zimmer	200,00 €
Sonstige Ausgaben (Freizeit, Alltag, Lebensmittel)	4.200,00 €
Gesamtkosten vor Ort (ca.)	12.573,00 €

7. Fazit und Empfehlung

Abschließend kann ich mit voller Überzeugung sagen, dass die Zeit in Wichita eine der bereicherndsten Erfahrungen meines Lebens war. Ich hatte eine überaus schöne Zeit, bin fachlich an anspruchsvollen Projekten gewachsen und habe beständige Freundschaften geschlossen. Die US-Amerikaner vor Ort sind mir immer sehr freundlich, aufgeschlossen und entgegenkommend begegnet. Wir hatten zudem eine hervorragende Gemeinschaft an internationalen Austauschstudierenden, mit der wir viel unternommen haben.

Die Wichita State University bietet akademisch ein hohes Niveau mit viel Praxisbezug (wie das

Flugzeug-Startup-Projekt verdeutlicht), eine exzellente sportliche Infrastruktur und ein unvergleichliches Campus-Gefühl. Ich würde jedem Studierenden der HAW Hamburg wärmstens empfehlen, ein Auslandssemester an der WSU zu absolvieren. Man entwickelt sich persönlich enorm weiter, verbessert sein Englisch fließend und erlebt das typische, herzliche Amerika des Mittleren Westens.

Bei Fragen meldet euch gerne jederzeit bei mir unter der oben angegebenen E-Mail-Adresse!

